



Antwort

des Kultusministers

auf die Kleine Anfrage

des Abg. Matthiesen-Flensburg (SPD)

Werkkunstschule in Flensburg

1. Ist die Landesregierung der Meinung, daß trotz des Dozentenmangels und des damit verbundenen Ausfalls von Pflichtstunden Qualität und Ziel der Ausbildung der Schüler an der Werkkunstschule in Flensburg weder gefährdet waren noch gefährdet sind?
2. Welche Maßnahmen und welche Mittel will die Landesregierung ergreifen bzw. bereitstellen, um die Ausbildungssituation zu verbessern?

An der Werkkunstschule in Flensburg besteht kein Mangel an Lehrern. Es fallen daher auch keine Unterrichtsstunden aus.

3. Ist die kommissarische Besetzung der Schulleiterstelle ein Indiz für eine Umwandlung oder Auflösung der Schule?

Die am 31. Juli 1971 freigewordene Schulleiterstelle ist unbesetzt geblieben, da die Überlegungen zur künftigen Gestaltung der Werkkunstschule Flensburg noch nicht abgeschlossen sind.

4. Hält die Landesregierung die Auflösung der Schule angesichts der künftigen Funktion Flensburgs als Gesamthochschulstandort für vertretbar und sinnvoll? Oder ist die Landesregierung bereit, die Werkkunstschule in den Gesamthochschulbereich zu integrieren? Wenn ja, welche Übergangslösungen konzeptioneller, personeller, sächlicher und räumlicher Art sind dann vorgesehen?

Die Überlegungen zur Weiterentwicklung der Werkkunstschule werden unabhängig von der künftigen Funktion Flensburgs als Gesamthochschulstandort angestellt, da nicht daran gedacht ist, diese Schule in einen Gesamthochschulbereich einzubeziehen. Es werden lediglich verschiedene Lösungen im Fachschulbereich geprüft, die auch noch mit den beteiligten Stellen abgestimmt werden müssen.

Braun